



Bild: Carbon

KAROSSERIEINSTANDSETZUNG

Investition leicht gemacht

Damit die Karosseriereparatur leichter von der Hand geht und effizienter wird, hat Carbon das Carbon-Body-Repair-System (CBR) entwickelt. Wie sich das leichtgewichtige Zugwerkzeug in der Praxis bewährt, zeigt ein Besuch beim Autohaus Martin.

Nichts ist so beständig wie der Wandel“ ist keine moderne Managementweisheit. Dieses Zitat ist beinahe 2.500 Jahre alt und stammt von dem griechischen Philosophen Heraklit von Ephesus. Dieser würde sich wohl im Grabe umdrehen angesichts der Veränderungen, mit denen die Kfz-Branche allein in den letzten 20 Jahre konfrontiert war. „Das Geschäft wird einfach immer irrer“, stellt auch Jens Martin fest, Geschäftsführer der Autohaus Martin GmbH in Stockach am Bodensee.

Das 1923 gegründete Traditionsunternehmen blickt auf eine lange Geschichte mit Handel und Reparatur der Fahrzeugmarken Hanomag, NSU, BMW, Adler und Vespa zurück. Seit 1932 vertritt Martin die Marke Opel, und seit 2012 ist das Autohaus zudem Volkswagen-Servicepartner. Der Unternehmer konnte damit eine geografische Lücke füllen, die sich nach dem Rückzug einer VW-Gruppe öffnete.

Im Gebraucht- und Neuwagengeschäft lasse sich zwar auch noch Geld verdienen, die Margen seien jedoch

seit mehreren Jahren deutlich unter Druck, erzählt Martin. Der Stellenwert des Servicebereichs sei deswegen deutlich gewachsen. „Die aktuelle Entwicklung ist für die Werkstätten nicht positiv“, ergänzt der Geschäftsführer. Es sei beängstigend zu sehen, wie viele Autohäuser in der Region bereits verschwunden seien.

Die einsetzende Steuerung im Servicegeschäft setze die Kfz-Betriebe zusätzlich unter Druck. Ihm bereite das mehr Kopfzerbrechen als die zunehmende Schadensteuerung bei Unfall-

Mit dem CBR-System können Bleche kontrolliert und zügig gerichtet werden.



Jens Martin, Geschäftsführer Autohaus Martin (rechts), und Serviceleiter Wolfgang Mader sind davon überzeugt, dass das CBR-System die Karosseriereparatur effizienter macht.



Außenautainstandsetzung im Ein-Mann-Betrieb: Carbon-Trainer Klaus Luz (re.) mit Karosseriemitarbeiter Denis Poturic-Hühm im Autohaus Martin.

schäden und der hohe Kostendruck seitens der Versicherer. Man müsse den Markt und seine Kennzahlen deshalb sehr genau betrachten, um als Kfz-Werkstatt nachhaltig profitabel zu bleiben, weiß der Geschäftsführer aus eigener Erfahrung.

Mit dem richtigen Equipment mehr reparieren

Genau aus diesem Grund habe er für die Entscheidung, in das neue Carbon-Body-Repair-System (CBR) der Carbon GmbH zu investieren, keine zehn Minuten gebraucht, berichtet der Unternehmer. „Das erste System der Carbon GmbH hat bei uns 18 Jahre seinen Dienst getan. Ich kann mich an kein Gerät erinnern, das nach dieser Zeit noch 30 Prozent des Kaufpreises gebracht hätte.“ Ins gleiche Horn bläst Serviceleiter Wolfgang Mader, der seit 44 Jahren bei „Opel Martin“ an Bord ist: „Seitdem wir mit dem Reparaturkonzept von Carbon arbeiten, reparieren wir deutlich mehr als früher. Im Hinblick auf die Wertschöpfung im Betrieb wäre es ideal, wenn wir den Karosseriebereich weiter ausbauen und personell verstärken könnten.“

Mit der Carbon GmbH verbindet Geschäftsführer und Serviceleiter nach 20-jähriger Zusammenarbeit ein freundschaftliches Verhältnis. Man kennt sich gut, schließlich liegt

Stockach nur einen Katzensprung vom Firmensitz der Carbon GmbH entfernt. Jens Martin kann sich noch gut an die Anfänge der Carbon GmbH mit lackschadenfreier Ausbeultechnik, Airbagsicherungen und MIG-Löttechnik erinnern. So hat er von Carbon-Gründer Siegbert Müller natürlich mitbekommen, wie es nach dem Bruch der Geschäftsbeziehung mit dem japanischen Hersteller der Miracle-Komponenten zur Entwicklung des CBR-Systems gekommen ist.

Bis zu 60 Prozent leichteres Material

Carbon-Vertriebsleiter Siegbert Müller ergänzt: „Von Anfang an war für uns klar, dass wir mit Zugkomponenten aus ultraleichtem Carbon und carbonfaserverstärkten Kunststoffen ein weltweit einzigartiges Reparatursystem schaffen wollten. Den Aufwand für die Neuentwicklung und vor allem den Zeitraum haben wir jedoch gnadlos unterschätzt.“ Teilweise wegen Corona-bedingter Probleme bei den Zulieferern, aber auch aufgrund zahlreicher Optimierungen war man mehrere Monate im Verzug.

Mit über 35 Spritzgussformen und einer deutlich siebenstelligen Investitionssumme ist das CBR-System das bislang größte Projekt der Karosserie-spezialisten vom Bodensee. Der riesige

Aufwand habe sich jedoch gelohnt. Seit Oktober seien nun die ersten 50 CBR-Systeme an Kunden ausgeliefert, die Rückmeldungen zum neuen Werkzeugsystem absolut überwältigend, berichtet Siegbert Müller.

Das CBR sei allein durch die im Vergleich zu anderen Systemen etwa 60 Prozent leichteren Zugkomponenten wesentlich ergonomischer, ergänzt der Vertriebsleiter. Dies sei wichtig, aber nur einer der Vorteile. Bislang konnte bei der Rückverformung des Blechs an einem, maximal zwei Punkten des Schadens gezogen werden. Neue, zusätzliche Zugeinheiten erlauben es dem Instandsetzer nun, den Schaden über drei oder mehr Positionen weit aus kontrollierter zu richten. Speziell bei langen Seitenwänden an Transportern und Nutzfahrzeugen verschiebe das CBR die Grenze des Machbaren deutlich.

Schweißtechnik für dünne Karosseriebleche

Im Hinblick auf moderne, dünne Karosseriebleche sei seit 2012 die Mehrzahl der Stromquellen bei den über 2.000 Kunden in Deutschland durch den Austausch mit weiterentwickelten PC-Boards modernisiert worden. Mit der Entwicklung des CBR-C1-Power-Inverters habe man jetzt einen weiteren großen Sprung nach vorne gemacht, so Müller. Dies gelte für die Schweißtechnik, welche die Bits zuverlässig, aber ohne die Gefahr eines Durchbrands setzt, genauso wie für die einfache Bedienung des Geräts. Durch das eigens entwickelte Menü mit vordefinierten Programmen für das Anschweißen der Masse, das Setzen von Bits und das Einziehen kämen auch ungeübte Mitarbeiter zurecht, ohne jedes Mal aufs Neue herumprobieren zu müssen, erläutert der Carbon-Vertriebsleiter.

Neben der einfacheren Bedienung der Stromquelle habe ihn besonders das Handling der superleichten Zugkomponenten überzeugt, bestätigt Wolfgang Mader. Eine Karosserieschulung bei Carbon sei dennoch unumgänglich, so der Serviceleiter. Die Karosserietechnik habe sich stetig weiterentwickelt, neue Richtmethoden wie die Klebetechnik hätten Einzug gehalten und viele Fachkräfte noch nie mit der Bit-Technik gearbeitet. Ein neuer Mitarbeiter, erzählt der Serviceleiter, habe der Richtmethode sehr skeptisch gegenübergestanden. Im Anschluss an die Schulung sei er jedoch Feuer und

Flamme gewesen und begeistert, was mit dem Carbon-Richtsystem in kurzer Zeit alles machbar sei.

Ebenfalls frisch motiviert ist Geschäftsführer Jens Martin: „Viele Kunden und vor allem Nichtkunden im Raum Stockach wissen gar nicht, wie gut wir im Karosseriebereich aufgestellt sind. Wir werden unsere Karosseriekompetenz in Zukunft wesentlich mehr bewerben.“

LEIF KNITTEL

NOCH FRAGEN?

Holger Schweitzer, Redakteur



„Weniger Gewicht und zusätzliche Zugeinheiten: Mit dem CBR-System geht das Rückverformen von Blechen einfacher und kontrollierter von der Hand.“

☎ 0931/418-2005

✉ holger.schweitzer@vogel.de



Das Ziel
leichter erreichen.



Erreichen Sie Ihren Geschäftserfolg auch mit der Auswahl des richtigen Schmierstoffs. Vertrauen Sie deshalb auf das Erstausrüster-Öl der führenden Automarken. Exklusiv. Nur für Ihre Werkstatt.

www.fuchs.com/de

Das Werkstattöl.

LUBRICANTS.
TECHNOLOGY.
PEOPLE. **FUCHS**